



Die Niedrige Schwarzwurzel kommt in extensiv genutztem Feuchtgrünland und Streuwiesen im Rohrmoos vor (Foto: HfWU).

Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feucht-lebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feucht-lebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700
E-Mail info@ngp-baar.de
Web www.ngp-baar.de

Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*)

Die Niedrige Schwarzwurzel ist ein sogenannter Korbblütler. Ein Blütenkörbchen, das wie eine einzige Blüte aussieht, besteht aus bis zu 100 Einzelblüten. Die dicke Wurzel verfärbt sich rot, wenn man sie aufschneidet.



Die Niedrige Schwarzwurzel ist ein gelber „Hingucker“ und sorgt für ein farbenfrohes Erscheinungsbild von feuchtem Grünland (Foto: HfWU).

Lebensraum

In Europa umfasst die Gattung der Schwarzwurzeln (*Scorzonera*) ca. 30 Arten. Dazu zählt unter anderem auch die Gewöhnliche Schwarzwurzel, die als Gemüse gern angebaut und gegessen wird. Sie hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Gewöhnlichen Schwarzwurzel, allerdings handelt es sich hierbei um eine deutlich kleinere Pflanze, deren Bestand in Baden-Württemberg rückläufig ist. In anderen Bundesländern ist sie gar vom Aussterben bedroht. In Baden-Württemberg kommt die Niedrige Schwarzwurzel nur im Südschwarzwald, der Baar, im Keuper-Lias-Neckarland und dem Alpenvorland vor. Auf der Schwäbischen Alb kann sie nur sehr zerstreut gefunden werden.

Ihr Hauptvorkommen hat die Pflanze vor allem in sogenannten Pfeifengras-Streuwiesen, das sind nasse Wiesen, die traditionell erst im September oder noch später gemäht werden. Der Schnitt wird dann als Stalleinstreu benutzt. Auch in Zwergstrauchheiden und Borstgrasrasen - Magerrasen auf saurem Untergrund - kommt sie vor. Sie bevorzugt wechselfeuchte, kalkarme Standorte, die eine große Nährstoffarmut aufweisen. Sie ist schnittempfindlich und kommt deshalb nur auf Flächen vor, die nur einmal spät im Jahr gemäht werden oder auf Flächen, die unregelmäßig beweidet werden. In lichten Wäldern hat sie ein Nebenvorkommen.

Ökologie der Art

Die Pflanze gehört zur gleichen Familie wie der Löwenzahn und die Bocksbärte, mit denen sie aufgrund der gelben Blüten leicht zu verwechseln ist. Sie ist ein sogenannter Korbblütler, das heißt sie hat körbchenförmige Blütenstände. Die Blütenkörbchen wirken wie eine einzige Blüte, bestehen aber aus bis zu 100 Einzelblüten. Dies dient der Anlockung von Insekten, auf die sie zur Bestäubung angewiesen sind. Ein Blütenkörbchen wirkt imposanter und bietet mehr Nektar als dies bei lauter kleinen Einzelblüten der Fall wäre. Pro Stängel hat die Pflanze nur ein sogenanntes endständiges Blütenkörbchen. Die Samen gleichen denen des Löwenzahns. Sie werden meist vom Wind verbreitet. Aber auch Ameisen helfen der Niedrigen Schwarzwurzel bei ihrer Ausbreitung, da sie die Samen wegtragen.

Die Blätter, meist ein bis drei Blätter pro Pflanze, entspringen am Grund des Stängels und haben eine lanzettliche Form. Sie sind ganzrandig und nicht gezähnt wie die Blätter des Löwenzahns.

Auf einen Blick

Niedrige Schwarzwurzel

(*Scorzonera humilis*)

Beobachtba(a)r	Blüht von Mai bis Juli
Höhe	10 - 40 cm
Gefährdung in D	Gefährdet
Gefährdung in BW	Gefährdet
Lebensräume	Feuchtwiesen, Pfeifengrasstreuwiesen, Zwergstrauchheiden und Borstgrasrasen
Verbreitung in BW	Alpenvorland, Südschwarzwald, Baar, Schwäbisch-Fränkischer Wald



In Pfeifengras-Streuwiesen hat die Niedrige Schwarzwurzel ein Schwerpunktverkommen in Baden-Württemberg (Foto: HfWU).

Die Niedrige Schwarzwurzel hat eine große walzenförmige schwarze Wurzel, woher ihr deutscher Name rührt. Beim Aufschneiden der Wurzel tritt reichlich Milchsaft aus, die helle Schnittfläche verfärbt sich rot.

Die Pflanze dient dem Goldenen Scheckenfalter als Nektarpflanze, ein Schmetterling, der in Baden-Württemberg als vom Aussterben bedroht gilt.

Wussten Sie?

Scorzonera, der wissenschaftliche Gattungsname der Niedrigen Schwarzwurzel, kommt von dem italienischen „scorzona“, was so viel wie Giftschlange heißt. Dies deutet auf die ehemalige Verwendung der Gattung gegen Schlangengift hin. Auch für andere medizinische Zwecke wurden die Niedrige Schwarzwurzeln früher eingesetzt.

Gefährdung

In Baden-Württemberg und Bayern gilt die Art als gefährdet. In allen anderen Bundesländern ist sie stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Sie ist in Deutschland seit 1987 besonders geschützt, was unter anderem bedeutet, dass man sie der Natur nicht entnehmen und sie und ihren Standort nicht beschädigen oder zerstören darf.

In Baden-Württemberg ist der Bestand der Niedrigen Schwarzwurzel insgesamt rückläufig. Dies ist vor allem auf die Zerstörung von geeigneten Standorten vor ihrer Unterschutzstellung zurückzuführen, unter anderem durch die Intensivierung der Grünlandnutzung und die damit einhergehende Entwässerung von Streuwiesen. Aber auch die Aufgabe von extensiv genutztem Feuchtgrünland führt zum Lebensraumverlust der Niedrigen Schwarzwurzel.

Maßnahmen zur Förderung

Eine Grundvoraussetzung zum langfristigen Bestehen der Art besteht in der Beibehaltung einer extensiven Nutzung der Standorte der Niedrigen Schwarzwurzel. Sie kann durch die Verschließung von Gräben und den damit einhergehenden Anstieg des Wasserspiegels auf entwässerten Feuchtgrünlandflächen gefördert werden. Auch eine Extensivierung der Nutzung von Feuchtgrünland mit maximal einem Schnitt pro Jahr fördert den Fortbestand der Art.

Vorkommen auf der Baar

Ehemals in den Riedflächen weit verbreitet, ist die Niedrige Schwarzwurzel heute nur noch in wenigen Streuwiesen im Rohrmoos und Aitrachtal sowie in Birken-Mittelmeß zu finden.



Die Niedrige Schwarzwurzel hat einen ähnlichen Samenstand wie der Löwenzahn (Foto: HfWU).